

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen - Ref. VI 6 Planfestst. BAB  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

**Vollständige Adresse:**

Name, Vorname:  
Straße:  
PLZ, Ort:

**Betrifft:** Planfeststellungsverfahren für die Ostumgehung Frankfurt am Main Endausbau der der Bundesautobahn (BAB) A 661 zwischen Anschlussstelle (AS) Friedberger Landstraße und AS Frankfurt a.M. - Ost mit Bau einer Direktrampe AS Friedberger Landstraße (von Westen in Richtung Süden), Verflechtungsstreifen, Aufhebung der sog. Alleenspanne (Zubringer zum aufgegebenen Alleetunnel) und des Autobahndreiecks Seckbach und die Ergänzung der Lärmschutzmaßnahmen (offenporiger Asphaltbelag auf den durchgängigen Hauptfahrbahnen der BAB 661, Bau und Erhöhung von Lärmschutzwänden) hier: Durchführung einer erneuten Öffentlichkeitsbeteiligung im 2. Planänderungsverfahren nach § 17a Bundesfernstraßengesetz (FStrG) i.V.m. § 73 Abs. 3, Abs. 8 HVwVfG, § 22 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

**Einwendung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich Einwendung gegen die vorliegenden Planänderungen für den Endausbau der Bundesautobahn (BAB) 661.

Mit dem **Anschluss** der Autobahn **A 66 an die A 661** bzw. dem Autobahndreieck (AD) Erlenbruch entsteht ein **neuer Autobahnknoten inmitten eines dicht besiedelten Wohngebiets**. Direkt angrenzende Wohnhäuser, Krankenhäuser, Altenwohnanlagen, Schulen, Kindergärten und Sportstätten (u.a. FSV, SGE!!) und Kleingärten werden in extremer Weise **durch hohe Lärm- und Schadstoffkonzentrationen belastet** und sind von der Schließung bedroht. Zudem wird ein **großes Landschaftsschutzgebiet** - ein für großstädtische Verhältnisse einmaliges Grün- bzw. Naherholungsgebiet incl. bedrohter Tier- und Pflanzenarten - **zerschnitten bzw. zerstört** und in extremer Weise **entwertet bzw. unbrauchbar**, welches zu meinem unmittelbaren Lebensumfeld gehört und für meine regelmäßige Erholung und Freizeit unentbehrlich ist. Von diesem Projekt und seinen Folgen sind **alle Wohngebiete** von Bornheim, Nordend, Seckbach, Riederwald, Fechenheim und Bergen-Enkheim **im Frankfurter Osten unmittelbar betroffen incl. den Grünzügen** Bornheimer Hang, Seckbacher und Berger Hang, Sausee, Erlenbruch, Teufelsbruch, Riederwald, Fechenheimer und Enkheimer Wald sowie u. a. Güntersburgpark, Huthpark, Ostpark sowie der Lohrberg. **Nirgends gibt es mehr ein Entkommen** vor dem Autobahnlärm und den Schadstoffen! Ich befürchte **gravierende Beeinträchtigungen meiner Gesundheit und Lebensqualität**, der Wohnqualität und meines sozialen Umfelds incl. **Wertminderungen aller Grundstücke und Immobilien**, großer Bevölkerungsfuktuation und **Bildung sozialer Brennpunkte**.

Ich lehne das für den Autobahnbau geplante **Fällen Hunderter Bäume** im Erlenbruch, Teufelsbruch und Fechenheimer Wald und das Entstehen einer **Großbaustelle von Enkheim bis Preungesheim** grundsätzlich ab. Einerseits wird uns ein wichtiges und intaktes **Naherholungsgebiet für immer zerstört** und genommen und darüber hinaus über **ein ganzes Jahrzehnt Krach und Dreck** der Großbaustelle zugemutet. Andererseits wird **dem Klimawandel** in unverantwortlicher Weise und in doppelter Hinsicht **Vorschub geleistet**. Zerstörung des Grüngebiets und **noch mehr Verkehr!** Und das **bei Kosten bis zu 1 Mrd. Euro** ohne weitere Einhausung und ohne dem vorausgesetzten Ausbau von A 3 und A 5, der weitere Milliarden Kosten verursachen wird.

**Antrag:** Ich fordere ein **kritisches Gutachten**, in welchem **die gesundheitlichen und sozialen Folgen** dieses Großprojekts samt Bau **für die betroffene Bevölkerung wie auch die sozialen Folgekosten** für die Gesellschaft genauestens ermittelt werden. Gleichzeitig ist **fachlich zu überprüfen, ob** dieses **Großprojekt, angesichts** der ernststen und unbestreitbaren **Klimakrise** und angesichts der **Notwendigkeit einer ökologischen Verkehrswende** überhaupt **noch vertretbar** ist.

Trotz der geplanten - nicht ausreichenden - Lärmschutzmaßnahmen werden **an über 600 Immissionsorten allein in Bornheim, Seckbach, Riederwald die Grenzwerte** immer noch **teils drastisch** (bis zu 3 dB(A) am Tag bzw. 7 dB(A) nachts) **überschritten**. Die Betroffenen sollen **lediglich mit Lärmschutzfenstern** für die Schlaf- und Kinderzimmer **oder Entschädigungszahlungen** abgespeist werden. Grenzwerte sind Jahresmittelwerte mit hohen Dauerlärm- und Schadstoffbelastungen. Ich möchte die Fenster weiterhin, insbesondere nachts, öffnen und saubere Luft atmen können. Gleichzeitig sind die **geplanten 8 bis 10 m hohen Lärmschutzwände stadtplanerisch wie ökologisch unzumutbar**. Verglichen mit den **hohen gesellschaftlichen Folgekosten** sind die für eine **vollständige Einhausung veranschlagten 430 Mio. €** geradezu **ein Klacks!** Der Staat ist verpflichtet die Bevölkerung zu schützen! . Darüber hinaus wird auf der A 661 **Tempo 100 km/h** den Berechnungen zu Grunde gelegt. aber **nicht planfestgestellt**. Somit gibt es **keine Gewähr**, dass diese Höchstgeschwindigkeit generell gilt und entsprechend streng kontrolliert wird.

**Antrag:** Das den Lärmberechnungen zu Grund liegende **Tempo 100 km/h auf der A 661 ist als Höchstgeschwindigkeit incl. strenger Überwachung planfestzustellen..** **Andernfalls** sind - wie generell üblich - **neue Berechnungen** mit der **Richtgeschwindigkeit von 130 km/h** durchzuführen. Darüber hinaus fordere ich die **komplette Einhausung incl. Schadstofffilterung der beiden Autobahnen A 66 und A 661 incl. des Autobahndreiecks Erlenbruch** im Stadtgebiet.

Rechtlicher Vertreter der Einwender ohne persönliche Ergänzungen:

Friedhelm Ardelt-Theeck (Bürgervereinigung Nordend e.V.), Romanist M.A., Leuchte 35 A, 60388 Frankfurt am Main

Die geplante **Einhausung zwischen Bornheim und Seckbach** ist nicht Teil dieses Verfahrens. Dafür soll ein **neues Planänderungsverfahren (PÄV)** durchgeführt werden, bei welchem dann der **durchgehende Ausbau der A 661 zwischen Bad Homburg und Offenbacher Kreuz auf 6-8 Spuren zu berücksichtigen** ist. D.h. es soll jetzt etwas planfestgestellt werden, was gar nicht gebaut werden soll oder gleich wieder abgerissen werden müsste. Dies ist **Steuergeldverschwendung** ersten Ranges und **planungsrechtlich extrem fragwürdig**. Dieses Verfahren ist deshalb sofort einzustellen.

Der **Neubau der A 66** führt quasi zu einer **Verdoppelung des Auto- und Schwerlastverkehrs** im Frankfurter Osten. Laut Prognose werden ca. 200.000 Fahrzeuge den Korridor zwischen Main und Bergen durchqueren statt derzeit 120.000 Kfz/24 h auf B 521, Wilhelmshöher Straße, Am Erlenbruch, Hanauer Landstraße insgesamt ohne Tunnel. Beim Schwerverkehr kommt es zu einer Steigerung um 70 % auf dann 11.000 Lastkraftwagen Tag und Nacht. Besonders dramatisch ist die **drastische Verkehrszunahme auf Friedberger Landstraße und Saalburgallee (30 % mehr) innerhalb der Umweltzone** statt endlich weniger Verkehr!

Die **Prognose** weist jedoch **erhebliche Mängel** auf: Es gibt **keine Unfälle und keine Staus**, obwohl jeden Tag und Nacht ständig Unfälle passieren und lange Staus die Folge sein werden. Es gibt **keinen Fernverkehr**, obwohl es sich um eine Bundesfernstraße handelt und wie beabsichtigt dem Verkehr neue Optionen geschaffen werden: je nach Verkehrslagen (Staus und Vollsperrungen) - A 7 - A 66 /A 661 - A 3/A 5 bzw. A 3/A 45 - A 66/A 661 - A5. Gleichzeitig wird der **Ausbau A3 und A5 zw. Hanau und Friedberg auf 8 bzw. 10 Spuren** und einer Länge von 40 Km in unrealistischer Weise einfach **vorausgesetzt** (Baubeginn frühestens 2030, Dauer bis zu 20 Jahre!). D.h., auf **Jahrzehnte wesentlich mehr Verkehr, noch mehr Lärm- und Schadstoffe** als berechnet; Tag und Nacht **Dauerstaus auf Autobahnen und städtischen Straßennetz**. So gesehen ist es **totaler Irrsinn**, dass die **neue 6-spurige Autobahn A 66** (künftig hoch belastet wie die A 5) quasi **an der nur 4-spurigen A 661** (schon heute voll) "**endet**". Ein **gigantisches Verkehrschaos** wird billigend in Kauf genommen.

Darüber hinaus werden in den **Lärm- und Schadstoffberechnungen** Überhol- und Beschleunigungsvorgänge insbesondere im Bereich der steilen und kurvigen Rampen im Autobahndreieck Erlenbruch sowie den dicht auf einander folgenden Anschlussstellen, Staus und Inversionswetterlagen etc. **in keiner Weise realistisch ermittelt**. Aufgrund dieser Fakten ist davon auszugehen, dass die **Zahl der Schutzfälle bzgl. Lärm** um ein **vielfaches höher liegt als dargelegt** und bei den **Schadstoffen** entgegen der Darstellung **doch mit Grenzwertüberschreitungen** gerechnet werden muss.

**Antrag:** Ich fordere eine **neue realistische Verkehrsprognose**, die Fernverkehr, Unfälle und Staus, sowie die Mehrbelastung während der Jahrzehnte langen Ausbauzeit von A 3 und A 5 plausibel mit berücksichtigt. Entsprechend sind auch **neue Lärm- und Schadstoffberechnungen** durchzuführen und dabei die Beschleunigungs- und Bremsvorgänge sowie regelmäßig zu erwartende Staus in realistischer Weise zu berücksichtigen. Die 6-spurige **A 66 darf auf gar keinen Fall an die (ohne Rampen) nur 4-spurige A 661 angebunden werden!**

Das **Planfeststellungsgebiet** dieses PÄV wird einfach auf den **Bereich zwischen Friedberger Landstraße und Anschlussstelle Frankfurt-Ost** begrenzt. Der **Verzicht** auf die **Autobahn A 66 Alleentunnel** führt aber zu **gravierenden Veränderungen der Verkehrsströme** weit über diesen Bereich hinaus im Vergleich zum Planfeststellungsbeschluss von 1980. Gleichzeitig kommt es mit der Anbindung der **neuen Autobahn A 66 im gesamten Planfeststellungsgebiet von 1980 zu einer gravierenden Verkehrszunahme** im Vergleich zur damaligen Prognose. Mit der Begrenzung auf den Bereich südlich der Friedberger Landstraße wird **den Betroffenen von Preungesheim, Berkersheim, Bad Vilbel und Kloppenheim** ihr zustehendes **Recht auf Schutz nach heutigem Standard** (neue Lärm- und Schadstoffgrenzwerte) **vorenthalten**.

**Antrag:** Das **PÄV A 661** muss das **gesamte Planfeststellungsgebiet von 1980** (incl. Preungesheimer Dreieck und B 3 bis Karben-Kloppenheim) **umfassen** und ist deshalb **neu durchzuführen**.

Ich bin darüber hinaus in folgender Weise von dem Autobahnbau und seinen Folgen persönlich betroffen:

Ich bin entschlossen, mögliche Klagen zu unterstützen oder mich diesen anzuschließen.

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift des Einwenders/der Einwenderin)

**Datum:**